

Orange Day

NACH BERICHTEN DER UN WOMEN HABEN IM JAHR 2020 243 MILLIONEN FRAUEN* UND MÄDCHEN* WELTWEIT KÖRPERLICHE UND/ODER SEXUALISIERTE GEWALT ERLEBT. IN DEUTSCHLAND IST JEDE DRITTE FRAU* BETROFFEN.

Im Jahr 2019 wurden 117 Frauen* von ihren Partnern oder Ex- Partnern getötet; 191 entkamen dem Versuch. Und diese Zahlen steigen: Alle 25 Stunden kommt es zu einer versuchten Tötung, jeden dritten Tag zu einer vollendeten. Weitere 150 Frauen* wurden außerhalb von Partnerschaften getötet.

Gewalt an Frauen* wird durch mediale Berichterstattung oder Justiz verharmlost: So ist dort oft die Rede von „Beziehungsdramen“ und „Verbrechen aus Leidenschaft“, womit jedoch die Tatsache verschleiert wird, dass dies Femizide sind. Auf diese Weise wird den Opfern indirekt eine Mitschuld an ihrer Tötung gegeben. Darüber hinaus werden in Deutschland Männer weniger stark für Morde an Frauen* bestraft, als Frauen* für Morde an Männern.

Insbesondere Frauen* und Mädchen* mit Behinderungen erleben alle Formen von Gewalt. Sie erfahren beispielsweise zwei- bis dreimal häufiger sexualisierte Gewalt, sowohl in der Kindheit und Jugend, als auch im Erwachsenenalter.

GEWALT IST KEIN PRIVATES PROBLEM

Gewalt gegen Frauen* findet zumeist im häuslichen Umfeld statt. Es ist jedoch falsch davon auszugehen, dass es sich um ein privates Problem der betroffenen Frauen* handelt. Diese "Privatisierung" des Problems ist auch beim Erlass von Lockdown-Regelungen zu beobachten, welche dem Schutz vor der Corona-Pandemie dienen.

Die Gewalt gegen Frauen* nahm um ein Vielfaches zu, strategisches Vorgehen zum Schutz von weiblich gelesenen Menschen gab es keine. Die Corona-Krise ist insbesondere für Frauen* gefährlich, da sie schlechter vor häuslicher und sexualisierter Gewalt geschützt sind.

Auch hieran lässt sich erkennen, dass es nicht ausreicht individuelle Lösungen für die betroffenen Frauen* zu suchen. Gewalt gegen Frauen* ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und verankert in der patriarchalen, kapitalistischen Gesellschaftsstruktur. Diese vermittelt Männern, dass sie Macht über Frauen* ausüben können bzw. sollen – und Frauen* ihnen zur Verfügung stehen – eine Gesellschaft, die Frauen* objektiviert und sexualisiert.

Dies zeigt sich auch darin, dass Frauen*, die sich diesen Besitzansprüchen widersetzen und ein unabhängiges Leben führen, die ihre Sexualität thematisieren oder öffentlich auftreten, immer wieder Gewalt erleben. Dazu zählen die breit angelegten Hetz-Aktionen gegen erfolgreiche Frauen* in den sozialen Medien.

Patriarchale Gewalt und Verachtung richten sich allerdings nicht nur gegen Frauen*, sondern gegen alle Menschen, die der patriarchalen zweigeschlechtlichen Ordnung nicht entsprechen, also auch gegen Inter*, nicht-binäre oder Trans* Personen, sowie Menschen, die sich ohne Geschlechtsidentität erleben.

UM FEMIZIDE UND GEWALT GEGEN FRAUEN* ZU VERHINDERN, MÜSSEN WIR DIE PATRIARCHALE KULTUR UNSERES ZUSAMMENLEBENS ÜBERWINDEN.

*Mit dem Sternchen hinter "Frauen" sollen sich alle Personen wiederfinden, die sich unter der Bezeichnung „Frau“ definieren, definiert werden und/oder sich sichtbar gemacht sehen.

Orange Day

GEWALT GEGEN FRAUEN...

... äußert sich in körperlicher, sexualisierter aber auch emotionaler und psychischer Gewalt.

... findet weltweit am häufigsten in Partnerschaften und im häuslichen Umfeld statt.

... hat gravierende Folgen. Viele Mädchen* und Frauen*, die Gewalt erlebt haben, leiden danach z.B. unter Depressionen; oft ihr Leben lang.

... Ist Bestandteil öffentlicher Strukturen und äußert sich in systematischer Diskriminierung von Frauen* im öffentlichen Leben. z.B. in Behörden, im Rechtssystem, im Städtebau.

In der EU gibt es mit der "Istanbul-Konvention" ein gemeinsames Übereinkommen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen*. Bisher gleicht das Übereinkommen einem Lippenbekenntnis und erste Staaten treten bereits wieder aus.

In Deutschland gibt es gesetzliche und institutionelle Schutzmaßnahmen, wie Frauenhäuser und Beratungsstellen.

2016 wurde auch das Sexualstrafrecht reformiert ("Nein heißt Nein").

2020 verabschiedete der Bundestag ein Gesetz gegen das „Upskirting“ und „Downblousing“: Für heimliche Aufnahmen unter den Rock oder in den Ausschnitt drohen jetzt eine Geld- oder Freiheitsstrafe von bis zu 2 Jahren.

Frauen* haben in fast allen Ländern dieser Erde kein 100%iges Selbstbestimmungsrecht über ihre Körper. Auch in Deutschland wird der Schwangerschaftsabbruch als Straftat eingestuft.



NaturFreundinnen*

DIE AKTION

Der Orange Day, auch als internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen* bekannt, ist ein am 25. November jährlich abgehaltener Gedenk- und Aktionstag zur Bekämpfung von Diskriminierung und jeglicher Gewalt gegenüber Frauen* und Mädchen*. Die Farbe Orange symbolisiert dabei eine Zukunft ohne Gewalt gegen Frauen*.

OB FAHNEN, FASSADEN- ODER FENSTERBELEUCHTUNG.

ZIEL IST, STÄDTE UND ÖFFENTLICHEN RAUM SO ORANGE WIE MÖGLICH ERSTRAHLEN ZU LASSEN.

Der Orange Day ist auch der Beginn der UN Kampagne „Orange the World“, die vom 25.11. -10.12. dauert. 16 Tage um auf Gewalt an Frauen* aufmerksam zu machen und Position zu beziehen. Wir möchten euch bitten, die Fahnen bis zum 10.12., dem internationalen Tag der Menschenrechte, hängen zu lassen, um als NaturFreund*innen Solidarität mit allen weiblich gelesenen Menschen zu zeigen.

ES GILT AUCH: ORANGE YOUR SOCIAL MEDIA!

Daher ändert in euren Logos die Farben, postet Bilder von euren Fahnen und orangenen Fenstern, um zu zeigen:

NATURFREUND*INNEN SETZEN SICH AKTIV FÜR GEWALTFREIHEIT UND MENSCHENRECHTE EIN.

DU BIST SELBST VON GEWALT BETROFFEN ODER KENNST JEMANDEN, DIE* BETROFFEN IST? DAS HILFETELEFON "GEWALT GEGEN FRAUEN" IST KOSTENLOS UND BUNDESWEIT RUND UM DIE UHR ERREICHBAR: 08000 116 016